

„Wo ich mich geborgen fühle, kann ich mich entwickeln“

Wolfgang Letz

1. Grundverständnis

1.1 Grußwort Erster Bürgermeister/Träger

Liebe Eltern, Erziehungsberechtigte und Interessenten unseres städtischen Kindergartens in Penzberg,

als Bürgermeister der Stadt Penzberg freue ich mich über Ihr Interesse an unserem städtischen Kindergarten und begrüße Sie herzlich die nachfolgende Konzeption zu entdecken.

Wir freuen uns, nun schon seit mehr als 30 Jahren, Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg in unserem Kindergarten begleiten zu dürfen. Hierbei sind unsere wichtigsten Grundsätze Wohlbefinden und Lebensfreude der Kinder.

Ganz nach dem Grundsatz „Wo ich mich geborgen fühle, kann ich mich entwickeln“ achten unsere Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Praktikanten darauf, dass jedes Kind an dem Entwicklungsstand abgeholt und gefördert wird, wo es im Moment steht.

Ich bedanke mich als Trägervertreter des städtischen Kindergartens ganz besonders bei allen Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Mitwirkenden, Eltern, dem Elternbeirat und natürlich den Kindern, die unseren Kindergarten tagtäglich mit Leben füllen und herausragende Arbeit leisten, Freundschaften knüpfen und füreinander da sind.

Der Kindergarten ist ein wichtiger, lehrreicher und unvergesslicher Lebensabschnitt, welcher zudem auf die Schule vorbereitet. Diesen wichtigen Schritt in die Welt des Heranwachsenden möchten wir als Stadt fördern.

Um das Angebot weiter auszubauen, bekommt der städtische Kindergarten demnächst eine weitere Krippengruppe hinzu und wird zudem im Bestandsgebäude saniert. Für die Kinder ist dies eine sehr spannende und erlebnisreiche Zeit. Jeden Tag werden neue Fahrzeuge und verschiedene Berufe entdeckt. Allerdings ist eine Baustelle auch oft mit Lärm, Ablenkung und täglich neuen Herausforderungen verbunden. Wir bedanken uns daher ganz herzlich für die Geduld und Unterstützung aller Beteiligten in dieser Zeit.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute, Gesundheit und eine unbeschwerte Zeit in unserem städtischen Kindergarten.

Ihr



Stefan Korpan
Erster Bürgermeister

1.2 Unser Leitbild

Im Umgang mit den Familien in unserer Stadt ist unser Dienstleitungsverständnis oberstes Gebot. Die Familie ist unser Kunde und wir begegnen ihr kompetent durch Bürgernähe und Bürgerfreundlichkeit, mit Aufgeschlossenheit und unbürokratischem, schnellen Service, mit Gleichbehandlung und mit transparenten Entscheidungen.

Familien leben heute in unterschiedlichen Lebenssituationen, die Lebensvorstellungen sind vielfältig. Die unterschiedlichen Anforderungen nehmen wir an und ernst, indem wir

- uns an den individuellen Bedürfnissen der Kinder orientieren,
- eine hohe pädagogische Qualität anbieten,
- flexibel auf individuelle Ansprüche eingehen,
- ein vielfältiges Angebot offerieren,
- angemessene Kindergartengebühren zusichern.

Daher haben wir für uns folgende Grundsätze unseres Leitbildes vereinbart:

- Partizipation
- individuelle Wertschätzung
- Kooperationsbereitschaft
- Verantwortungsbewusstsein
- Zivilcourage
- Toleranz

Diese Grundsätze leben wir vor und setzen sie im alltäglichen Handeln um.

Wir arbeiten bedürfnis- und situationsorientiert, flexibel und respektvoll im Umgang miteinander.

Kollegialität, Verantwortungsbewusstsein, Fachkompetenz und Raum und Zeit für das gegenseitige Miteinander sind für uns selbstverständlich.

Wir sind gerne für Sie da!

1.3 Unser Team

In unserer Einrichtung werden immer wieder neue Herausforderungen an uns gestellt. Deshalb hinterfragen wir unsere Arbeit ständig und entwickeln sie weiter.

Das vorliegende Konzept gibt Ihnen einen Gesamtüberblick über unsere Einrichtung und unsere Arbeit.

1.4 Unser Profil

Unser Profil basiert auf der Grundlage des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplans, sowie des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG).

Weitere gesetzliche Grundlagen sind das SGB VIII, das SGB XII, das IfSG, das BayEUG, die EDGV und das Kinderschutzgesetz.

Unser Profil ist durch folgende Schwerpunkte gekennzeichnet:

- Wir sind ein Regelkindergarten mit einer Gruppe unter 3-jähriger und zwei integrativen Gruppen

- Wir arbeiten situationsorientiert und greifen die Bedürfnisse der Kinder durch Beobachtungen, Fragestellungen und gemeinsame Gespräche auf und analysieren das Gruppengeschehen. Daraus ergeben sich aktuelle Themen.
- Wir führen das Projekt „Spielzeugfreier Kindergarten“ als Beitrag zur Suchtprävention durch
- Wir öffnen unsere Einrichtung von 7 Uhr bis 16:30 Uhr
- In allen 5 Tagesgruppen erhalten die Kinder ein warmes Mittagessen

1.5 Unser Selbstverständnis

Die kindgerechte Atmosphäre in unserer Einrichtung spiegelt sich in einem offenen, freundlichen und ehrlichen Umgang mit den Kindern, den Eltern, dem Team und dem Träger wider.

1.6 Unser Qualitätsanspruch

Unseren pädagogischen und gesellschaftlichen Auftrag erfüllen wir durch eine qualitativ hochwertige Arbeit. Dies gewährleisten wir mit ausgebildeten Fachkräften, durch Fortbildungen, Fachliteratur, Inhouse-Seminare, Supervisionen, Reflexionen und fachlichen Austausch im Team.

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will“
Frances Rabelais

„Kinder und Uhren dürfen nicht beständig aufgezogen werden, sie müssen auch gehen.“
Jean Paul

2. Rahmenbedingungen

2.1. Historie

Aufgrund einer Elterninitiative und der zunehmenden Einwohnerzahl bemühte sich die Stadt Penzberg bereits seit Anfang der achtziger Jahre um die Aufnahme eines weiteren Kindergartens in den Kindergartenbedarfsplan des Freistaates Bayern.

Im Bedarfsplan 1985/86 hatte die Regierung Oberbayerns für Penzberg einen Bedarf für einen zusätzlichen Kindergarten mit 75 Plätzen festgelegt.

Am 30.10.84 beauftragte der Stadtrat die Verwaltung, die erforderlichen Standortuntersuchungen durchzuführen.

Am 25.06.85 wurde vom Stadtrat beschlossen, dass die Stadt die Trägerschaft für den dritten Kindergarten übernimmt. Der Kindergarten sollte neben drei Gruppen mit je 25 Kindern eine angeschlossene Hortgruppe erhalten. Die Trägerschaft für den Hort übernahm die Arbeiterwohlfahrt.

Am 19.03.86 erfolgte der erste Spatenstich am Daserweg, der nach Jörg Daser, dem Eigentümer des ehemals an diesem Ort befindlichen Daserhofs benannt wurde.

Am 03.09.86 konnte bereits das Richtfest gefeiert werden.

Im Januar 1987 bezogen alle drei Gruppen die neuen Gebäude.

Im Mai 1987 wurde der Kindergarten offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Vom 01.01.90 bis 31.08.96 konnte im Hausaufgabenraum des Kinderhorts eine zusätzliche Vormittags- Integrationsgruppe eingerichtet werden.

Mit dem Bau der neuen Grundschule an der Birkenstraße mit Kindergarten und Hort fand der Umzug der Hortgruppe im Januar 96 dorthin statt.

Dadurch konnte der Kindergarten um eine dritte Tagesgruppe erweitert werden. Diese wurde im März 96 eröffnet.

Im September 1999 wurde in unserem Kindergarten eine zusätzliche Vormittagsgruppe eingerichtet, um den hohen Bedarf an Kindergartenplätzen in Penzberg zu decken.

Wegen der großen Nachfrage an Tages-Integrationsplätzen wurde eine Regelgruppe in eine Tages-Integrationsgruppe umgewandelt.

Aufgrund der fehlenden Anmeldungen für die Nachmittagsgruppe wurde diese im August 2002 aufgelöst und im Gegenzug im September 2002 eine weitere Vormittagsgruppe im mobilen Wohnelement eröffnet.

Mit der Schaffung zusätzlicher Kindergartenplätze in der Stadt Penzberg war die Vormittagsgruppe im mobilen Wohnelement ab September 2005 nicht mehr notwendig. Im Kindergartenjahr 2007/2008 nahmen wir zusätzlich Hortkinder auf. Seit dem Jahr 2008 bestand die Notwendigkeit der Einrichtung einer Gruppe für unter 3-jähriger.

Aus der Vormittagsintegrationsgruppe wurde 2009 eine Tagesgruppe.

Unser Kindergarten wurde im Jahr 2010/2011 energetisch modernisiert.

Im Jahr 2013 wurde eine Tagesgruppe für 25 Kinder in einem mobilen Wohnelement eingerichtet. Mit der Eröffnung des St. Franziskus- Kindergartens wurde diese Gruppe aufgelöst, da der Platzbedarf gedeckt war.

2.2. Lage des Kindergartens

Der Städtische Kindergarten liegt am nordöstlichen Stadtrand von Penzberg im Ortsteil Reindl. Dieser ist von der Stadtmitte aus in wenigen Minuten mit dem PKW und zu den Öffnungszeiten auch mit RVO - Bussen erreichbar.

Unser Kindergarten liegt ruhig und sonnig umgeben von Wald und Wiesen. Hierdurch haben wir viele Möglichkeiten, mit Spaziergängen, Ausflügen und Wanderungen die Natur zu erkunden.



2.3. Das Gebäude / Eingangsbereich



2.3.1. Grundriss Gesamt



2.3.2. Gruppenräume

Jede Gruppe hat ihren eigenen Namen, damit auch die zugehörigen Räume. Diese lauten wie folgt:

1. Pingu Pit - Gruppe
2. Kleine Strolche - Gruppe
3. Pumuckl - Gruppe
4. Johnny Mauser - Gruppe
5. Sonnengruppe

Alle Räume im Gebäude haben eine offene Dachkonstruktion mit sichtbarem Dachstuhl, großen Fensterfronten mit Blick in den Garten, elektrische Außenjalousien als Sonnenschutz und zur Verdunkelung, sowie Parkettfußböden. Die Räume sind klar gegliedert und gut überschaubar. Unterschiedliche farbliche Gestaltungen der Wände geben den Räumen eine gemütliche Atmosphäre.

2.3.3. Gruppenräume im Detail

Die Einrichtung und Gestaltung der Gruppenräume orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder.

Zur Grundausstattung gehören verschlossene, frei zugängliche Schränke, offene Regale, Tische, Stühle und eine Polsterecke.

1. Pingu Pit (52 m²)

Küchenzeile mit Arbeitsfläche, Herd, Backofen, Spülbecken und Schränken in kindgerechter Höhe.

Nebenraum (17 m²), heller, übersichtlicher Raum mit Waschbecken

Materialraum (6,6 m²) mit offenen Regalen und Schränken zur Aufbewahrung von Bastelmaterial sowie Arbeitsunterlagen

Waschraum mit zwei Kindertoiletten, einer Dusche und drei Waschbecken in kindgerechter Höhe

2. Kleine Strolche

Siehe Gruppe 1 und zusätzlich 1 Spielhaus mit 2 Ebenen

3. Pumuckl

Siehe Gruppe 1 und zusätzlich 1 Spielhaus mit 2 Ebenen

4. Johnny Mauser (65 m²)

Gleiche Raumelemente wie in den Gruppen 1. – 3 und einem Spielhaus, jedoch ohne Nebenraum, zusätzlich ist ein Erker vorhanden.

Die Toilette wird von den Gruppen 4 und 5 gemeinsam genutzt.

Materialraum siehe Gruppen 1. - 3.

5. Sonnengruppe (39 m²)

Gruppenraum mit kleiner Küchenzeile mit Arbeitsfläche und Spülbecken

Materialraum mit Wickelraum (6 m²)

Weitere Räume in unserer Einrichtung

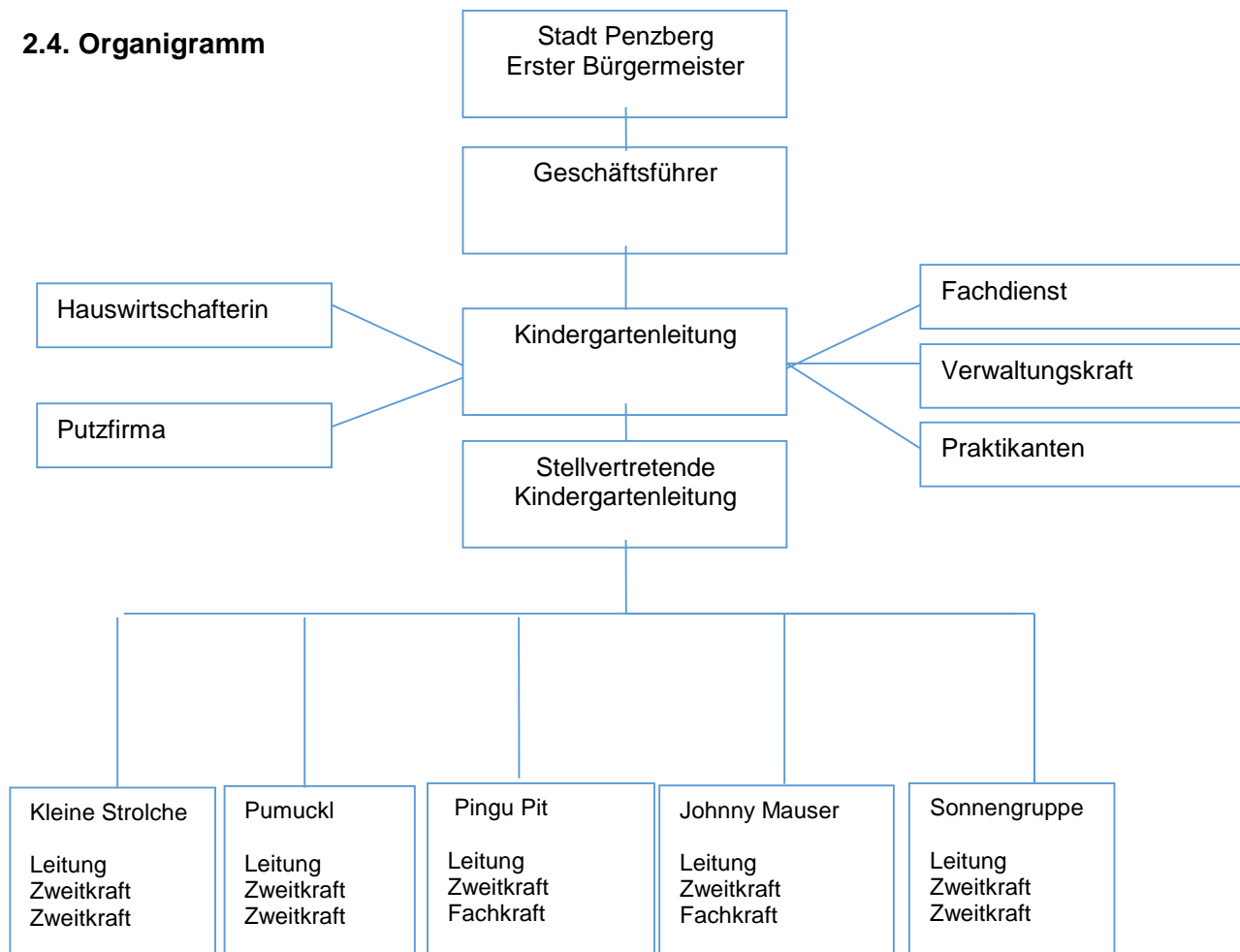
Personalzimmer
Teeküche
Therapieraum
Besprechungszimmer
Turn- / Mehrzweckraum
Materialraum
Küche
2 Personaltoiletten
Büro
Heizungsraum
Putzraum/ EDV Anlage

2.3.4. Der Garten



Das Außenspielgelände des Kindergartens umgibt das gesamte Gebäude. Es besteht aus unterschiedlichen Spielbereichen, wie z. B. Wasserspiel, Sandkästen, Rutsche, Klettergeräte, Schaukeln, Wipptiere und Wiesen. Die Kinder haben vielfältige Möglichkeiten ihrem natürlichen Bewegungsdrang durch Spielen im Freien nachzukommen.

2.4. Organigramm



Personal

2.5. Gruppen

2.5.1. Pumuckl Gruppe

Erzieherin/Gruppenleitung

Kinderpflegerin

Kinderpflegerin

Altersgemischte (3 – 7 Jahre) Tagesgruppe mit 25 Kindern

2.5.2. Kleine Strolche Gruppe

Erzieherin/Gruppenleitung

Kinderpflegerin

Kinderpflegerin

Altersgemischte (3 – 7 Jahre) Tagesgruppe mit 25 Kindern

2.5.3 Pingu Pit Gruppe

Erzieherin/Gruppenleitung

Kinderpflegerin

Fachkraft

Altersgemischte (3 – 7 Jahre) Tagesintegrationsgruppe mit 15 Kindern

2.5.4 Johnny Mauser Gruppe

Erzieherin/Gruppenleitung

Fachkraft

Kinderpflegerin

Erzieherin

Altersgemischte (3 – 7 Jahre) Tagesintegrationsgruppe mit 15 Kindern

2.5.5. Sonnengruppe

Erzieherin/Gruppenleitung

2 Kinderpflegerinnen

1 Erzieherin

Tagesgruppe mit 12 Kindern im Alter von 2-3 Jahren

2.6 Betriebszeiten / Kindergartengebühren

Die Anzahl der **Schließtage** beträgt: bis 30 Tage pro Jahr.

Die jährlichen Schließtage stehen im Punkt „**Aktuelles**“ auf der Homepage.

Weihnachtsferien: zwischen Heiligabend und dem 6. Januar

Sommerferien: max. 3 Wochen im August

Die aktuellen monatlichen Krippen- und Kindergartengebühren stehen auf der Homepage der Einrichtung. (**www.kindergarten-penzberg.de**)

In den monatlichen Gebühren sind Spiel- und Getränkegeld enthalten.

Das Mittagessen kostet pro Tag 3,80 € (Stand: 01.09.2021) und wird direkt mit dem Caterer abgerechnet.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der aktuellen Gebührensatzung.

2.7. Finanzierung

Der Umfang des Förderanspruchs der Gemeinden ist im BayKiBiG Art. 21 verankert.

Nach Abs. 1 Satz 1 erfolgt die Förderung kindbezogen. Dies bringt zum Ausdruck, dass sich die Förderung aus einzelnen Förderbeträgen pro Kind errechnet, nicht etwa pro Platz. Damit wird nicht etwa die Bildungsarbeit zu einer rechnerischen Größe, sondern es wird ganz im Gegenteil die Bildungsarbeit am Kind ins Zentrum der finanziellen Förderung gerückt.

3. Lebenssituationen

3.1. Gesellschaftlicher Rahmen

In Deutschland sind vielfältige Veränderungen in der Familie und in der Arbeitswelt zu beobachten, d.h.

- Ein zunehmender Wandel von Familienstrukturen (getrenntlebende Eltern, alleinerziehende Elternteile, Regenbogenfamilien, Familien mit mehreren Generationen, Patchworkfamilien, Familien mit einem oder mehr Kindern, Trennung, Scheidung, Wiederheirat ...)
- Die gegenwärtige Situation auf dem Arbeitsmarkt erfordert Flexibilität, Eigeninitiative, Lernbereitschaft, Innovationsfreude und Mobilität.
- Eltern und Kinder werden mit unterschiedlichen Erziehungsstilen konfrontiert

3.2. Soziale Analyse Penzbergs

Penzberg, Landkreis Weilheim – Schongau, liegt ca. 50 km südlich von München im oberbayerischen Voralpenland.

Durch diese landschaftlich reizvolle Lage ist ein hoher Freizeitwert gegeben, z.B. Bergwandern, Wassersport, Golfen, Rad-, und Wintersportmöglichkeiten. Vielseitige Vereinen und Verbände bieten den Einwohnern die Möglichkeit, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. (Sportverein, Trachtenverein, Musikverein Bastelgemeinschaft, etc.) Außerdem stehen öffentliche Freizeitanlagen zur Verfügung, z. B. Hallenwellenbad, Sportstadion, Weitere Informationen siehe Broschüre „Stadt Penzberg“, erhältlich im Rathaus.

In Penzberg leben 17663 Einwohner (Stand 31.12.2018), davon sind 2156 ausländische Mitbürger aus 90 Nationen. Die überwiegende Bevölkerung ist 19 Jahre bis 65 Jahre alt. 1/6 der Bevölkerung sind Kinder und Jugendliche.

Das Betreuungsangebot für Kinder bis zur 4. Klasse ist bedarfsgerecht vorhanden. In Penzberg stehen eine Vielzahl an Kindertagesstätten mit unterschiedlichen Konzepten zur Verfügung.

3.3. Wie geht es den Kindern in der heutigen Zeit?

Kinder wachsen heute in einer kulturell vielfältigen, sozial komplexen und hochtechnisierten Welt auf.

Diese Welt unterliegt einem ständigen Wandel und deshalb sind soziale Kompetenz sowie interkulturelle und fremdsprachliche Kompetenz sehr wichtig für die Kinder.

Kinder kommen in der heutigen Welt mit einem sehr großen Spektrum an Medien in Berührung, auch die Penzberger Kinder. Alle Medien beinhalten Chancen und Risiken. Es kommt darauf an, welche Angebote die Kinder wählen, welche Optionen sie bekommen und mit welcher Intensität sie mit den Medien arbeiten. Eine stark medienbelastete Kindheit birgt Gefahren und Risiken, deren wir uns als Pädagogen sehr bewusst sind.

Ausgleichend dazu haben die Kinder in Penzberg viele Möglichkeiten, auf Spielplätzen und in der Natur zu spielen, mit der Familie Unternehmungen zu tätigen (Auto, Fahrrad, Bus Bahn oder zu Fuß). Sie können vor Ort ins Kino gehen, in vielen Vereinen auf sportlicher und kreativer Ebene tätig sein und in der städtischen Musikschule mitmachen.

4. Die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten

4.1. Unsere pädagogische Grundhaltung

Wir sehen jedes Kind als kompetentes Wesen, welches von Anfang an seine Umwelt erkundet und seine Bildung und Entwicklung aktiv mitgestaltet.

Wir nehmen jedes Kind mit seiner Individualität und Persönlichkeit so an und sichern ihm das Recht auf den heutigen Tag. (nach dem Pädagogen Korczak)

Wir begegnen allen Kindern wertschätzend, vermitteln ihnen Sicherheit und Geborgenheit und orientieren uns an ihren Stärken und Talenten.

(ressourcenorientiertes Arbeiten)

Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung und unterstützen sie in ihrer Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit.

Partizipation ist für uns alle selbstverständlich.

Die Kinder erleben in unserem Kindergarten demokratische Teilhabe durch Mitbestimmung und Mitplanung.

Entscheidungs- und Beschwerdemöglichkeiten für die Kinder in jeder Altersgruppe sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Demokratieerlebens bei uns.

Ko- konstruktiv gestalten die Kinder, Eltern und Pädagogen den Bildungsprozess gemeinsam in allen Gruppen.

4.2. Pädagogische Grundsätze

Situationsorientierter Ansatz

Kinder lernen am besten, wenn sie am Lernprozess beteiligt sind und deshalb arbeiten wir situationsorientiert; d.h. wir beobachten kontinuierlich und genau die Gruppe und jedes einzelne Kind im Alltag und nehmen uns Zeit für Gespräche mit ihnen. Daraus ergeben sich für uns Pädagogen die Grundlagen unserer Planung mit den Kindern.

Alltägliche Situationen und Themen der Kinder werden durch altersgerechte differenzierte und adäquate Angebote und Projekte vertieft. Dabei knüpfen wir Verbindungen zu den themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen des BEP (Kap. 7) unter dem Aspekt der ganzheitlichen Bildung und Erziehung und beachten in der Planung das Wechselspiel der verschiedenen Bereiche und die Bildung in allen Bereichen.

Wir bieten den Kindern anregungsreiche Umgebungen im Gruppengeschehen, in denen wir Pädagogen aktives Interesse an ihren Aktivitäten zeigen, die Kinder selbst tätig werden können, mutig sich etwas trauen können und sich wichtig und ernst genommen fühlen. Das situationsorientierte Arbeiten gibt uns die Möglichkeit, den Kindern keine vorgefertigten Lösungen oder vorschnelle Hilfen zu präsentieren, sondern ihnen zu helfen, sich erreichbare Ziele zu setzen, Verantwortung für sich zu übernehmen und sie bei der Entwicklung von eigenen Interessen und Hobbies zu unterstützen. Positive Selbsteinschätzung, ein gesundes Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen, Kompetenzerleben und Impulskontrolle werden im Rahmen unserer situationsorientierten pädagogischen Arbeit bei den Kindern entwickelt und verstärkt.

Integrationsarbeit

„Integration bedeutet Ermöglichung und Unterstützung des gemeinsamen Spielens, Lernens, Arbeitens und Leben von Kindern auch mit sehr unterschiedlichen Fähigkeiten.“ (Meister 1991)

In unserer Einrichtung gibt es 2 Integrationsgruppen mit jeweils 10 Regelkindern und 5 Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

Die Pädagogen Teams in beiden Gruppen werden von 2 Integrationsfachkräften unterstützt, die vorrangig für die Förderung und Begleitung der Integrationskinder im Alltag zuständig sind, eng mit den Eltern zusammenarbeiten und den interdisziplinären Austausch mit den verschiedenen Fachdiensten pflegen.

Einmal wöchentlich werden alle Integrationskinder vom psychologischen Fachdienst unseres Kindergartens in ihrer Entwicklung unterstützt.

Gemeinsam holen wir jedes Kind mit seinen Stärken dort ab, wo es sich in seiner Entwicklung gerade befindet. Durch Anregung und Unterstützung erhält jedes Kind, was es benötigt, um seine Fähigkeiten und Interessen weiterentwickeln und mit Schwierigkeiten konstruktiv umgehen kann.

Im gemeinsamen Miteinander profitieren Kinder mit besonderen Bedürfnissen vom positiven Vorbild der anderen Kinder und genauso umgekehrt.

Eltern und Kinder machen in diesem Gefüge die Erfahrung, dass Handikaps Teil der Normalität sind und nicht zum sozialen Ausschluss führen.

Spielzeugfreier Kindergarten

Das Projekt „Spielzeugfreier Kindergarten“ wurde vom Gesundheitsamt Weilheim in enger Zusammenarbeit mit unserem Kindergarten 1991 erarbeitet.

1992 wurde das Projekt erstmals in unserer Einrichtung durchgeführt. In einem festen Zeitraum von 3 Monaten werden alle Spielsachen aus den Gruppenräumen weggeräumt. Durch den bewussten Verzicht auf die Spielzeuge können die Kinder in einer gewollten Leere im Raum und der Zeit lernen, mit Frustration umzugehen und lebenspraktische Fähigkeiten wie Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit einmal anders auszuprobieren und ihr Selbstvertrauen zu stärken.

Suchtprävention kann so auch bereits in früher Kindheit gelingen. Jedes Kind unserer Einrichtung erlebt mindestens einmal in seiner Kindergartenzeit dieses Spielzeugfreie Projekt. Eltern und Pädagogen sind in dieser Zeit im intensiven Austausch.

Zu diesem Thema ist das Buch „Spielzeugfreier Kindergarten- ein Konzept stellt sich vor“ beim Herderverlag erschienen. (ISBN- Nr. 3-451-26907-4)

4.3. Methoden der Bildungs- und Erziehungsarbeit

Freispiel

Das Freispiel ist in unserem Kindergarten die elementare Form des Lernens. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in den Freispielphasen allein oder mit anderen Kindern zu betätigen. Aus den Spielaktivitäten können Projekte hervorgehen oder Spiel- und Projektaktivitäten durchdringen sich.

Das spielerische Lernen im Freispiel wird durch die Erzieherinnen unterstützt, begleitet und aufbereitet.

Während der Freispielzeit können die Kinder andere Gruppen besuchen, im Kindercafé im Eingangsbereich mit Kindern aus anderen Gruppen frühstücken oder sich in den Spielbereichen im Flur aufhalten.

Spiel- und Lernangebote für die Kinder

Projekte und andere Lernarrangements richten sich inhaltlich und zeitlich nach den Bedürfnissen der Kinder. Sie finden im Gruppenraum, den Gemeinschaftsräumen, im Garten oder außerhalb des Kindergartens statt

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit umfasst in unserer Einrichtung alle themenbezogenen Bereiche, die sich überschneiden können, das heißt jeder Bereich steht in Querverbindungen zu anderen Bereichen.

Zu diesen Bereichen gehören:

Sprache und Literacy, Mathematik, Gesundheit, Bewegung und Sport, Naturwissenschaft und Technik, Umwelt, Musik, Ästhetik Kunst und Kultur, Emotionalität – soziale Beziehungen und Konflikte

Wichtig ist uns Pädagogen, dass die Kinder sich ganzheitlich und vielfältig mit einem Thema auseinandersetzen können, dass die Kinder Mitgestalter der Bildungsprozesse sind, dafür Zeit und Raum bekommen und wir individuelle Unterschiede berücksichtigen.

Da jedes Kind andere Rahmenbedingungen, Talente und Stärken mitbringt, bieten wir auch Kleingruppenarbeit an. (altersspezifisch, altersgemischt oder gruppenübergreifend)

- Gruppenübergreifende Naturpädagogik
- Integrierte Sprachförderung (Vorkurs) für Kinder mit Migrationshintergrund und Öffnung für deutschsprachige Kinder
- Für Kinder mit Migrationshintergrund bieten wir den Vorkurs Deutsch als spezielle Form der Sprachförderung in 2 Abschnitten an: a.) im 2. Halbjahr vor dem Vorschulalter und b.) in dem Jahr vor der Einschulung.
- Der Vorkurs wird von einer Pädagogin unserer Einrichtung geleitet.

Zu Beginn des letzten Kindergartenjahres kommt ein Tandempartner seitens der Grundschule hinzu.

Die Einrichtung und die Grundschule arbeiten eng zusammen, tauschen sich regelmäßig aus und stimmen die Inhalte des Kurses miteinander ab.

Grundlage zur Ermittlung des Sprachförderbedarfs ist der SISMIK Bogen.

Je nach Teilnehmerzahl öffnet sich der Vorkurs Deutsch auch für Kinder ohne Migrationshintergrund. Grundlage für die Ermittlung des Sprachstandes ist der SELDAK Bogen.

Gestaltung der Mahlzeiten

Bei der Gestaltung der Mahlzeiten ist uns die Übernahme von Eigenverantwortung durch die Kindergartenkinder besonders wichtig und das Essen als Genuss zu erleben. Vielfältige Methoden tragen in unserem pädagogischen Geschehen dazu bei.

Brotzeit in den Kindergartengruppen

In der Freispielzeit können die Kinder bis ca. 10.30 Uhr Brotzeit machen. Jedes Kind kann selbst bestimmen, mit wem, wann und wie lange es seine Brotzeit machen möchte. Wir legen Wert auf eine gesunde Ernährung wie z.B. Obst, Vollkornprodukte, Milchprodukte. Mit Unterstützung der Eltern bieten wir in jeder Gruppe einen Obst- und Gemüsekorb an. Getränke wie Tee, Milch, Kakao, Saftschorle und Wasser werden vom Kindergarten gestellt. Die Kinder benutzen Porzellangeschirr, um den achtsamen Umgang damit zu erlernen und spülen es nach dem Essen selbst ab. In allen Gruppen wird der Brozeittisch einladend und ästhetisch hergerichtet. Regelmäßig frühstücken die Kinder auf eigenen Wunsch auch gemeinsam in den Gruppen und suchen sich verschiedene Themen für die Buffets aus.

Brotzeit der U3 Gruppe

In der Sonnengruppe gibt es eine gemeinsame Brotzeit. Sie findet etwa um 9:30Uhr statt. Es wird Plastikgeschirr benutzt, die Kinder spülen ihr Geschirr nicht selbst ab.

Kindercafé

Im Haupteingang des Kindergartens befindet sich unser Kindercafé. Dort haben alle Kinder des Hauses die Möglichkeit sich gruppenübergreifend ab 9.00 Uhr zum Brotzeit machen zu treffen. Pro Gruppe dürfen im Wechsel immer 4 Kinder in das Café kommen. Die Kinder dürfen selbst entscheiden ob sie im Café oder in der Gruppe essen möchten. Hin und wieder finden im Kindercafé verschiedene Essensangebote wie z.B. ein Müslitag oder ein Faschingsfrühstück statt.

Mittagessen

Die Tageskinder nehmen in der Zeit von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr eine warme Mahlzeit ein. Das Mittagessen wird von der Firma Albrechthof Catering und Menü geliefert, ist abwechslungsreich, mit hohem Bio-Anteil, saisonal und aus regionaler Küche, sowie nach den wissenschaftlichen Formeln für Kinderernährung gekocht. Das Mittagsmenü wird in den jeweiligen Gruppen eingenommen. Die Kinder essen möglichst selbstständig und lernen hierbei den Umgang mit dem Besteck. Wir achten auch hier auf eine ansprechende Tischgestaltung. Wenn die Kinder es wünschen, werden in den Gruppen Lieblingsspeisen von ihnen selbst zubereitet. So haben auch die Kinder, die keine Tageskinder sind die Möglichkeit an gemeinsamen Mahlzeiten teilzunehmen.

Kinderbücherei

Für alle Kinder unserer Einrichtung besteht die Möglichkeit, Mitglied der hauseigenen Kinderbücherei zu werden. Die Bücherei öffnet 14tägig am Vormittag während der pädagogischen Kernzeit. Die Kinder bekommen eine eigene Büchereitasche mit Ausweis, worauf sich der Name, die Gruppe und ein Foto des Kindes befinden. Somit können die Kinder während des Besuches der Bücherei anhand ihres Fotos ihre eigene Tasche stets erkennen. Das ausgewählte Buch dürfen sie im Anschluss bis zum nächsten Büchereitermin mit nach Hause nehmen. 2 Erzieherinnen organisieren und begleiten die Kinder in der Bücherei, kaufen neue Bücher und bieten 1x jährlich eine besondere Vorlesestunde für alle Mitglieder der Bücherei an. Mit der hauseigenen Bücherei unterstützen wir die Entwicklung der Sprachkompetenz der Kinder in den Bereichen der Buch-, Erzähl- und Lesekultur. Durch die Begegnung mit Büchern fördern wir die Lesefreude und helfen Kindern bei der Entwicklung von Eigenverantwortung und Kommunikationsfähigkeit.

5. Einstieg in den Kindergarten

➤ Tag der offenen Tür

An diesem festgelegten Tag haben alle interessierten Eltern mit ihren Kindern die Möglichkeit die Einrichtung zu besichtigen und einen Einblick in den Gruppenalltag zu bekommen. Bei Fragen steht ihnen das Kindergartenpersonal zur Verfügung. Der Tag der Offenen Tür findet vor der Online- Anmeldung für einen Kindergartenplatz statt.

➤ Kindergarteneinschreibung

Die Kindergarteneinschreibung erfolgt über das Bedarfsanmeldeprogramm der AKDB im Bürgerserviceportal der Stadt Penzberg.

➤ Schnuppertag

Jedes Kind, welches in unserer Einrichtung einen Platz bekommt, erhält eine schriftliche Einladung seiner zukünftigen Gruppe zum Schnuppertag. Am Schnuppertag begrüßen wir das Kind in seiner Gruppe und stellen uns einander vor. Wir machen es mit den Räumlichkeiten vertraut. Mit den Eltern stimmen wir individuell die Eingewöhnungsphase ab.

➤ Eingewöhnung

Wir gewähren jedem Kind und seiner Familie jene Unterstützung im Übergangsprozess, die sie individuell benötigen. Hierbei berücksichtigen wir nicht nur das Alter, sondern auch individuelle Faktoren, z.B. Entwicklungsstand, Familienstruktur, bisherige Erfahrungen mit Fremdbetreuung.

6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (§1, Abschnitt 1 des KJHG).

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern ist in unserer Einrichtung sehr wichtig. In ihrer praktischen Umsetzung erfordert sie eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern, sowie die Sicherstellung von Angeboten der Elternberatung und Familienbildung. Unentbehrlich ist eine auf Gegenseitigkeit beruhende Grundhaltung, die die gemeinsame Verantwortung für das Wohl des Kindes und die Unterstützung seiner Entwicklung zur Aufgabe hat.

Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Begleitung vom Übergang Familie - Kindergarten

- Vertraut machen mit dem Konzept unserer Einrichtung
- Schnuppertage
- Erster Elternabend gruppenübergreifend oder individuell in jeder Gruppe (Informationen über die pädagogische Arbeit, den Tagesablauf und die Besonderheiten in den Gruppen)
- Individuelle Abstimmung der Eingewöhnungsphase
- Erstgespräche
- Abschluss des Betreuungsvertrages und der Buchung der Betreuungszeiten

Begleitung von der U 3 Gruppe in die Kindergartengruppen

- Abschlussgespräche in der U 3 Gruppe
- Schnuppertage oder Schnupperstunden in den zukünftigen Kindergartengruppen
- Erstgespräche in den neuen Gruppen

Begleitung vom Übergang Kindergarten – Grundschule

- Gespräche zur Schulfähigkeit
- Information zu Schulformen
- Entwicklungsgespräche
- Austausch über die Schuleingangsuntersuchung
- Elternabend „Fit für die Schule“ (Referent: Herr Weiß)

Information und Austausch

- Elterngespräche auf der Grundlage von Portfolio und Beobachtungen aus den Instrumentarien PERIK, SELDAK, SISMIK und der täglichen Arbeit
- Tür- und Angelgespräche
- Hausbesuche
- Gruppenelternabende zu verschiedenen Themen
- Elternbriefe
- Homepage – Aktuelle Veranstaltungen
- Information durch Aushänge zu aktuellen Gruppenereignissen
- Informationsmappen der Gruppen

Stärkung der Erziehungskompetenz

- Elterngespräche
- Auslegen von elternbildenden Materialien (Fachliteratur, Informationen vom Jugendamt oder Landratsamt...)
- Themenbezogene Elternabende mit externen Referenten

Beratung, Vermittlung von Fachdiensten

- Beratungsgespräche
- Vermittlung von Hilfen durch psychosoziale Dienste
- Vermittlung von Therapeuten

Mitarbeit im pädagogischen Alltag

- Hospitationen
- Mitwirkungen von Eltern bei Gruppenaktivitäten, Projekten und Festen
- Angebote der Eltern (Besuch auf ihrem Bauernhof, ihrem Garten, Kartoffelfeuer im Garten ...)

Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung

- Mitwirkung im Elternbeirat
- Elternbefragung 1x jährlich
- Beschwerdemanagement

Serviceleistungen

- Betreuung der Geschwisterkinder bei Elterngesprächen
- Feste für die ganze Familie
- Abstimmung der Termine bei Geschwisterkindern in der Einrichtung
- Ausleihen von Büchern
- Musikalische Früherziehung
- Vorkurs Deutsch in der Einrichtung
- Beteiligung am Schulobstprogramm der Ökokiste Oberland (Lieferung von kostenloser Milch und kostenlosen Obst- und Gemüseportionen)

7. Personalstruktur

Organisationsstruktur

- Jeder Mitarbeiter erhält eine Stellenbeschreibung, die bei Bedarf aktualisiert wird.
- Jeder Mitarbeiter erhält den Dienstplan Aktualisierung aller 3 Monate), 1-mal im Jahr Zielvereinbarungen und 2-mal im Jahr und bei Bedarf Mitarbeitergespräche mit der Kindergartenleitung.
- Jeder Mitarbeiter wird mit dem „Fahrplan durch das Kindergartenjahr“ und den Qualitätsstandards vertraut gemacht.

Teamstrukturen

- Wöchentliches Gruppenteam
- 14 tägiges Gesamtteam
- 14 tägiges freies Team
- 14 tägiges Gruppenleitungsteam
- Teamcoaching und Supervision
- Täglicher Hotspot 8.00 Uhr
- Wöchentlicher Austausch zwischen Kindergartenleitung und Stellvertretung
- Monatlicher Austausch der zusätzlichen Fachkräfte mit dem Fachdienst, der Kindergartenleitung
- Regelmäßiger Austausch zwischen den Gruppenteams, in verschiedenen Arbeitsgruppen, mit der Naturpädagogin und der Leitung des Vorkurses
- Personalentwicklung

Für unsere Fort- und Weiterbildung steht uns ein festgelegter Etat zur Verfügung. Diesen Etat nutzen wir für Einzelfortbildungen und für Inhouseseminare, an denen alle pädagogischen Mitarbeiter teilnehmen.

Der Träger unterstützt uns umfassend bei der Personalfindung, und der Übernahme von Praktikanten. Er bietet Gebührenermäßigungen für Personalkinder an und hilft bei der Wohnungssuche für neue Mitarbeiter.

Der Träger bietet den Mitarbeitern soziale Sicherheit.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Da uns die Entwicklung der Kinder sehr wichtig ist, arbeiten wir eng mit den umliegenden Institutionen z. B. Erziehungsberatungsstellen, Ergotherapeuten, Psychologen, Jugendamt, Frühförderstelle, Ärzten, Logopäden, Krankengymnasten, Kindertageseinrichtungen und Schulen zusammen. Die Medien (örtliche Presse, Rundfunk, Fernsehen usw.) informieren über besondere Feste und Projekte z.B.: Spielzeugfreie Zeit, Ausflüge zum Bauhof, Jubiläumsfest, Tag der offenen Tür, Besuch bei der Feuerwehr, der Bürgermeisterin, Tierärztin usw.

Hinweis:

Unser Konzept wird regelmäßig aktualisiert und ist dadurch ständig in Bewegung!

Dies kann dazu führen, dass nicht immer alle Inhalte aktuell sind und es

Überschneidungen gibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!